

Frischer Wind nach langer Unterbrechung

Musikverein Gamshurst kehrt mit neuem Dirigenten aus der Lockdown-Pause zurück

Von unserem Mitarbeiter
Roland Spether

Der Neustart des Musikvereins Gamshurst nach 1.063 Tagen ohne Konzert ist zur musikalischen Gala wie aus dem Bilderbuch geworden und zum klangschönen Beleg dafür, was hinter dem Motto des Konzertabends „Musik leben“ stand. Denn der famose Abend vor über 200 Besuchern war perfekt und auch eine rundum gelungene Premiere, weil die 50 Musiker erstmals bei einem Konzert von ihrem neuen Dirigenten Jürgen Bäuerle aus Bühleral gelehrt wurden, der mit herzlichem Applaus und vielen Komplimenten begrüßt wurde.

Orchester und Dirigent scheinen sich seit Juli dieses Jahres – im wahrsten Sinne des Wortes – gesucht und gefunden zu haben. Die musikalische Harmonie war nicht zu überhören und die dargebotene Spielfreude belegte, dass alle nach den Lockdowns ohne Blasmusik so richtig viel Spaß am gemeinsamen Musizieren haben, neue Wege gehen wollen und sich getreu des dargebotenen rockigen Stücks „Get up and Go“ – „Steh auf und geh“ von nichts unterkriegen lassen – auch nicht von Corona und Lockdowns. Dies klang auch bei der Begrüßung durch das Vorstandsduo Miriam Fessler und Regina Zimmer sowie in der versierten Moderation von Michael Kienzle an.

Nicht zuletzt in den ausgewählten Stücken des neuen Dirigenten, die wie „Neue Wege“ oder „A little Opening“ ganz klar von Aufbruchstimmung geprägt waren und mit ihrem modernen Sound viel Hoffnung auf noch mehr höchst unterhaltsamer Blasmusik auf hohem Niveau machten. Der „Neustart“ gelang mit Stücken wie „New Start“ oder „Welcome to the Music“ bestens.

Das große Orchester präsentierte sich gut disponiert, dynamisch und prägnant und das Klangbild war fein abgestimmt. Deshalb machte es richtig viel Spaß, die



Langjähriges Engagement: Insgesamt 170 Jahre hielten diese Vereinsmitglieder der Blasmusik in Gamshurst die Treue. Dafür bekamen sie eine Urkunde überreicht.
Foto: Roland Spether

ansprechende und anspruchsvolle Literatur zu genießen.

Glänzend war das moderne Konzertwerk „Jump and Joy“ („Freudensprünge“) des zeitgenössischen Komponisten Markus Götz, der mit vielen Klangeffekten, Tempowechseln und Ohrwurmmodellen ein wahrlich freudiges Stück mit fetzigen Rockmelodien schrieb. Ganz stark interpretiert wurde das herrliche Liebesbekenntnis „Music“ von John Miles mit dem Saxophonisten Sascha Lehmann.

Dass Musik Melodie, Rhythmus, Dynamik und Genuss ist, kam mit „Enjoy the music“ zum Klingen.

Mit jugendlichem Temperament sorgte das Jugendorchester „Joga“ der Musikverein Oberachern, Gamshurst, Achern mit ihrem Leiter Fabian Böhly für eine tolle Ouvertüre des Konzertabends. Die jungen Musiker präsentierten sich als eine homogene und leistungsstarke Formation, spielten variationsreiche Werke und „segelten“ mit dem furiosen Werk „Pirates of the Caribbean“ und der „Black Pearl“ von Kapitän Jack Sparrow über die „Sieben Weltmeere“. Das war ein Glanzstück der jungen Musiker, die ihren Auftritt mit dem mitreißenden Rockstück „Smoke on the Water“ krönten.

Ganze Bücher ließen sich über die fünf Jubilare und deren Engagement für die Blasmusik, den Musikverein und das Dorf schreiben, die von Miriam Fessler und Regina Zimmer vereinsintern und von Waldtraud Köninger von Acher-Renthal-Musikverband seitens des Bundes Deutscher Blasmusikverbände (BDB) geehrt wurden. Es waren Günter Lorenz, Mathias Lehmann und Gerhard Federle, die für 40 Jahre Musizieren die Goldene Ehrennadel des BDB und viel Lob für ihren langen Einsatz erhielten. Gleiches galt für Kerstin Zink und Michael Schütt, die für 25 Jahre mit der Silbernen Ehrennadel geehrt wurden.

Gegen Duschen als Luxus

Neues Bündnis „Genug ist genug Ortenau“ demonstriert in Achern gegen eine soziale Schieflage

Achern (mig). Die Gruppe ist noch klein, aber ihre Forderungen sind groß. „Genug ist genug“ riefen 20 junge Leute am Samstagmorgen zuerst auf dem Acherner Bahnhofsvorplatz und nach ihrem gemeinsamen Marsch in die Innenstadt auch am Adlerplatz. Das neu gegründete Bündnis „Genug ist genug Ortenau“ beteiligte sich an der neuen bundesweiten Bewegung, die am Wochenende erstmals in mehreren deutschen Städten von der Politik höhere Löhne, Winterhilfe, einen Preisdeckel für Energie und die Besteuerung von Profiteuren der Krise forderte.

Die Demonstration in Achern wurde vorab angemeldet und von der Stadt Achern genehmigt. Organisiert und getragen haben sie junge Frauen und Männer aus dem Raum Achern und Offenburg, die unter anderem der Gruppe „Solidarity Ortenau“ angehören. Ihren Protestzug mit Bannern und Parolen wie „Hoch die internationale Solidarität“

begleiteten ein Vertreter des städtischen Fachgebiets für Sicherheit und Ordnung und mehrere Polizisten. Mit Gegendemonstration habe man nicht gerechnet, hieß es. Vielmehr wolle man für die Si-

cherheit der jungen Menschen im Straßenverkehr sorgen.

Viele Menschen hörten von bequemen Plätzen in Straßencafés am Adlerplatz den vier Reden der Gruppe interessiert



Demonstration: Für mehr Hilfen in der Krise und gegen eine soziale Schieflage ging das neue Bündnis „Genug ist genug Ortenau“ in Achern auf die Straße. Foto: Michaela Gabriel

zu. Es ging um die steigenden Preise und eine soziale Schieflage. „Während Konzerte weiterhin Gewinne machen, sollen wir uns einfach einen zweiten Pulli anziehen, damit wir im Winter nicht frieren müssen?“, fragte eine junge Frau: „Heizen, kochen und duschen darf kein Luxus sein! Strom- und Gaspreise dürfen keine Existenzängste auslösen!“

„Das ist wichtig, das finde ich toll“, kommentierte eine ZuhörerIn diese Forderungen. Danach sprach eine weitere junge Frau leidenschaftlich über prekäre Arbeitsverhältnisse, in denen nur noch „auf Abruf“ gearbeitet werden soll. Die Krise werde auf dem Rücken der kleinen Leute ausgetragen: „Manche schaffen es, aber die meisten leiden.“ Arbeiter müssten für ihre Rechte kämpfen, Profit dürfe nicht wichtiger sein als die Menschen, betonte ein Redner. Und ein anderer stellte klar: „Die AfD ist unser Gegner.“ Mit Streiks, Straßenprotest und Aktionen wolle man für Veränderungen kämpfen.

Urteil gegen säumigen Vater

Achern (dk). Wegen Verletzung der Unterhaltspflicht gegenüber seinem bei der Mutter lebenden minderjährigen Sohn ist ein 48-jähriger Mann vom Amtsgericht Achern zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten verurteilt worden. Auf zwei Jahre ist sie zur Bewährung ausgesetzt. Mit in das Urteil floss außerdem ein, dass er bei der Abgabe von zwei Vermögensauskünften gegenüber dem Gerichtsvollzieher falsche Angaben gemacht hat.

In ihrer Urteilsbegründung hat Richterin Saskia Flügler den säumigen Vater wissen lassen, dass ihm – falls er auch künftig nicht zahlen sollte – ein Widerruf der Bewährung drohen kann. Ab November wolle er dies regelmäßig tun. Er könne eine neue Arbeitsstelle antreten, so der 48-Jährige. Angesichts seiner erheblichen Schulden will der aktuell Arbeitslose Antrag auf Privatinsolvenz stellen. Als seine ehemalige Partnerin über eine Rechtsanwältin die Unterhaltsrückstände in Höhe von 3.521 Euro sogar eingeklagt habe und sie ihm durch Pfändung teilweise von seinem ehemaligen Arbeitgeber beim Lohn abgebogen wurden, habe er auf „stur gestellt“ und gar nichts mehr in überwiesen. Geständig zeigte sich der Mann, was seine unrichtigen Angaben in zwei Vermögensauskünften des Gerichtsvollziehers betraf. Diese seien unabsichtlich erfolgt.

Unterhaltsverpflichtungen, so das Gericht, gehen immer vor. Alle anderen Schulden gelten – bis auf den Betrag, der ihm selbst nach dem Pfändungsrecht zusteht – als nachrangig. Er sei in der Pflicht gewesen, den Unterhalt „selbstständig“ zu erfüllen und nicht nur in jener Höhe, wie er ihm teilweise durch Pfändung zum Abzug kam.

Der Antrag der Staatsanwaltschaft lag in gleicher Höhe, wie das spätere Urteil. Der Angeklagte habe die Unterhaltspflichten sowie die Falschangaben „bewusst und gewollt“ gemacht, so die Staatsanwältin.

„Von der Melancholie zur Depression“

Achern (mk). „Von der Melancholie zur Depression“ ist das Thema eines Abends beim Historischen Verein Achern am Freitag, 28. Oktober, 19 Uhr, im Atelier der Illenau Werkstätten. Referent Wolfgang Winter hat sich mit der Behandlung der Depression von der Antike bis zur Schließung der Heil- und Pflegeanstalt Illenau auseinandergesetzt. Aktuell leiden knapp vier Millionen Deutsche unter Depressionen. Trotzdem wird die Krankheit noch immer stark unterschätzt. Das war zur Zeit der Illenau nicht anders, etwa bei Schwarzwalddichter Heinrich Hansjakob. Die Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit dem Förderkreis Forum Illenau und ist ein Beitrag zur „Woche der seelischen Gesundheit“.

Setzen von Grenzen ist Vortragsthema

Achern (red). „Kindern respektvoll Grenzen setzen“ lautet das Thema eines Vortrags- und Gesprächsabends am Dienstag, 25. Oktober, der im Rahmen des Bildungswerks für Eltern angeboten wird. Viele Eltern wollen ihre Kinder achtsam und respektvoll ins Leben begleiten. Doch wie ist das konkret und in schwierigen Situationen möglich? Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im neuen Gemeindehaus St. Josef (Kirchstraße 23/1), teilt das Bildungswerk mit. Referent ist Diplom-Pädagogin Stefanie Seehars. Der Abend findet in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle Achern statt.

Ein wilder Tanz auf dem Vulkan

Grafiker Robert Nippoldt und das Trio Größenwahn gastierten im Acherner Tivoli

Von unserem Mitarbeiter
Wolfgang Winter

Großes Kino, wirbelnde Pinsel und mitreißende Musik: Robert Nippoldt und das „Trio Größenwahn“ hat im gut besuchten Acherner Tivoli gastiert. Mit dem Veranstaltungsort hatten die Künstler und das städtische gong Kulturprogramm gleichermaßen das große Los gezogen. Ihre als „poetische Amüsierschau“ angekündigte Zeitreise in das Berlin der 20er-Jahre lebt von Nippoldts live gezeichneten Illustrationen, die auf der Großleinwand des Kommunalen Kinos optimal zur Geltung kamen.

Der für seinen Auftritt im Stil der 20er-Jahre mit Schiebermütze und Knickerbocker gekleidete Grafiker gehört zur ersten Garde der internationalen Illustratoren-Zunft. Sein faktenreicher Bildband, „Jazz im New York der wilden Zwanziger“, wurde 2008 von der Stiftung Buchkunst zum schönsten Buch des Jahres gekürt. Nippoldts vierter Prachtwälder „Es wird Nacht in Berlin der Wilden Zwanziger“ avancierte zum Ausgangspunkt der in Achern gezeigten Multimediaschau „Ein rätselhafter Schimmer“. Sie führt mitten hinein ins Herz der brodelnden Millionenstadt und ihren fiebertrunkenen, fatalerweise an

die Gegenwart erinnernden Tanz auf dem Vulkan.

Das aus Sängerin Lotta Stein, Bassist Julian Walleck und Pianist Philip Ritter bestehende „Trio Größenwahn“ verstand es, die musikalischen Klassiker der Zeit stilgerecht und einfallreich in Sze-

ne zu setzen. Von Friedrich Hollaenders „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ über Werner Heymanns „Irrend wo auf der Welt“ bis hin zu Leonello Casuccis „Schönen Gigolo“ wurden dabei nicht nur alle Lieder mit Bravour vorgetragen, sondern auch von Robert Nip-

poldt begeistert illustriert. Wie er zum Beispiel Marlene Dietrich mit wenigen Federstrichen zum Leben erweckte oder die Schrittfolge des Gigolos mit zwei im Takt über die Leinwand tanzenden Pinseln imitierte, demonstrierte auf das Beste seine künstlerische Extraklasse.

Neben den musikalischen oder sportlichen Glanzlichtern der Zeit wurden auch die politischen Konstellationen der Weimarer Republik vor Augen geführt. In seiner Bilderschau „Die Weimarer Republik in drei Minuten“ präsentierte Nippoldt die 13 Reichskanzler der Zeit in einem, der Länge ihrer Amtszeit entsprechenden, auf die Sekunde genau getakteten Schnelldurchlauf. Die auf kleinen Texttafeln präsentierten zeitgeschichtlichen Informationen überforderten den Leser keineswegs, konnten sie doch dank ihrer häufig kuriosen Formulierungen und witziger Gedankengänge wunderbar erheitend wirken.

Wiederholt boten Nippoldts Einfälle großes Kino. Bertolt Brechts von Lotta Stein großartig intoniertes Lied von der Seeräuber Jenny illustrierte Nippoldt beispielsweise mit großformatigen Scherenschnitten, deren bewundernswerte Animation erstaunte und für viel Gelächter sorgte. Bravourrufe und stürmischer Applaus waren die verdiente Folge.



Perfekte Harmonie: Illustrator Robert Nippoldt gestaltete den Abend nicht nur grafisch, sondern auch musikalisch. Hier im Duett mit Lotta Stein.
Foto: Daniela Busam

WIR FÜR SIE

Acher- und Bühler Bote

Redaktion Achern

Zentrale (0 78 41) 20 14-0
 Redaktionsleitung (0 78 41) 20 14-96 31
 Redaktion (0 78 41) 20 14-96 32 bis 96 35
 Sportredaktion (0 72 23) 94 88-95 65
 Sekretariat (0 78 41) 20 14-96 26
 Telefax (0 78 41) 20 14-96 44
 E-Mail redaktion.achern@bnn.de

Anzeigen

Telefon (0 78 41) 20 14-0
 E-Mail anzeigen.achern@bnn.de

Vertrieb

Telefon (0 78 41) 20 14-0
 E-Mail vertrieb.achern@bnn.de

www.bnn.de/mittelbaden/ortenaus
 bnn.de/facebook-achern